



CHRIS MCGRATH/GETTY IMAGES

Nach Suleimani

Der führende Kopf des iranischen Terrorismus ist tot. Was kommt als nächstes im Nahen Osten?

- Brent Nagtegaal
- [25.03.2020](#)

Am 17. Januar gab der Präsident der Vereinigten Staaten Donald Trump einen genauen Bericht über ein Ereignis, das der amerikanischen Schwäche dem Iran gegenüber ein dramatisches Ende setzte.

„Sie sind jetzt zusammen, Sir“, berichtete er, hätten die Offiziere des Militärs im Situation Room des Weißen Hauses zu ihm gesagt. „Sir, sie haben noch 2 Minuten und 11 Sekunden.“ Keine Regung. „Sie haben noch 2 Minuten und 11 Sekunden zu leben, Sir. Sie sind jetzt im Auto. Sie sind in einem gepanzerten Wagen und sie haben noch ungefähr eine Minute zu leben, Sir. Noch dreißig Sekunden. Zehn, neun, acht...“.

„Dann machte es plötzlich Bumm.“ „Sie sind hinüber, Sir. Verbindung unterbrochen.“

Das war schon am 3. Januar durchgesickert, nachdem der Präsident die Tötung des iranischen Erz-Terroristen Qassem Suleimani genehmigt hatte. Als Chef der Al-Quds-Einheit des Korps der Islamischen Revolutionsgarden des Irans – einer für das Ausland vorgesehenen terroristischen Organisation – hatte Suleimani einen Großteil des Chaos der letzten 20 Jahre im Nahen Osten organisiert – unter anderem auch den Tod von hunderten von Amerikanern im Irak und auch anderswo. 2019 hatten der Iran und seine Verbündeten eine teure amerikanische Drohne abgeschossen, Öltanker in internationalen Gewässern angegriffen und beschlagnahmt, Drohnen und Marschflugkörper auf die wichtigsten Ölanlagen der Welt in Saudi Arabien losgelassen und zahlreiche Raketen auf amerikanische Stützpunkte im Irak abgefeuert – alles ohne einen Vergeltungsschlag von Seiten der Trump Administration.

Am 27. Dezember 2019 feuerte die Kataib Hisbollah, ein Stellvertreter des Iran im Irak, noch mehr Raketen auf eine Basis der USA im Irak ab, aber dieses Mal töteten sie dabei einen amerikanischen Staatsangehörigen. Damit überschritten sie für Präsident Trump eine rote Linie. Zwei Tage später bombardierten amerikanische Jets fünf Ziele der Kataib Hisbollah im Irak und in Syrien, wobei 25 Mitglieder der Miliz getötet wurden. Der Iran antwortete mit Massenprotesten vor der amerikanischen Botschaft im Irak, wobei sie einige Nebengebäude in Brand setzten. Präsident Trump befahl den sofortigen Einsatz von 100 Marinesoldaten als Verstärkung für den Gebäudekomplex. Er postete online, dieses Mal würde sich das Debakel in Bengasi 2012 nicht wiederholen, bei dem man den amerikanischen Soldaten befohlen hatte, nicht einzugreifen, als Terroristen den diplomatischen Komplex stürmten und dabei den amerikanischen Botschafter Christopher Stevens und drei weitere Amerikaner töteten.

Der Präsident postete in seinem charakteristischen Stil online, dass der Iran „einen sehr HOHEN PREIS bezahlen würde! Dies sei keine Warnung, sondern eine Drohung. Ein fröhliches neues Jahr!“

Drei Tage später traf er den Iran völlig unvorbereitet, als er einen Luftangriff mit einer Drohne gegen Suleimani flog, der gerade nach Bagdad zurückkehrte, um eine weitere Aktion des Irans zu inszenieren. Bei dem Angriff wurden außer Suleimani auch noch einer der Anführer der irakischen Miliz, der Kommandant der Kataib Hisbollah und sechs weitere Männer getötet.

Jonathan Schanzer, der Vizepräsident der Stiftung für die Verteidigung der Demokratien sagte, „die Tötung Suleimanis sei fraglos die konsequenteste Aktion der Präsidentschaft Trumps. Nachdem die Vereinigten Staaten den Iran jahrzehntelang ungestraft mit Morden davonkommen ließen, stellte die Trump Administration jetzt klar, dass Amerika nicht länger zulassen würde, dass das iranische Regime sich hinter seinen Milizen versteckte.“ Wie Schanzer berichtete, war es bisher die Politik

der USA gewesen, die Milizen wie Hisbollah im Libanon, die Houthis im Jemen, Hamas im Gazastreifen und verschiedene andere schiitische Streitkräfte im Irak als getrennte Einheiten anzusehen, obwohl sie alle dem Iran die Treue geschworen hatten.

In Wirklichkeit war Suleimani der Chef all dieser Organisationen. Zwei Jahrzehnte lang hatte er ihre Angriffe gegen Amerika, gegen Israel und innerhalb Syriens organisiert, wo der bereits neun Jahre andauernde Bürgerkrieg schon fast eine halbe Million Todesopfer gefordert hat.

Obwohl sie die Gelegenheit dazu hatten, weigerten sich die beiden vorherigen amerikanischen Administrationen, die Iraner anzugreifen – geschweige denn Suleimani. Die Bush Administration fürchtete Vergeltungsmaßnahmen des Irans und die Obama Administration verbündete sich sogar noch mit Suleimani gegen den Islamischen Staat und gestattete so den Milizen, den Irak praktisch zu übernehmen. Präsident Trump klärte die Situation und führte einen gezielten Schlag gegen den Betreiber der iranischen Tötungsmaschine.

Was dürfen wir nun nach Suleimanis Tod in Zukunft im Nahen Osten erwarten? Hier sind fünf Trends, auf die wir basierend auf der Prophetie der Bibel achten sollten.

1) Der Iran wird vorübergehend gezügelt

Der Iran wird in Zukunft bei der Auswahl seiner Angriffe auf die amerikanischen Interessen sehr viel vorsichtiger werden. Als Antwort auf Suleimanis Tod feuerte der Iran ein Dutzend Raketen von iranischem Territorium auf einen amerikanischen Stützpunkt im Irak ab. Dies war ein *symbolischer* Angriff, der trotz der Verwendung von präzise geführter Munition gar nicht auf der amerikanischen Seite des Stützpunktes einschlug und keine Amerikaner tötete, und er war möglicherweise begleitet von einer Vorwarnung und gefolgt von einer öffentlichen, offiziellen iranischen Verlautbarung, die Vergeltung des Irans sei nun erfolgt. Das iranische Regime teilte seinem Volk mit, dass man den Amerikanern einen mächtigen Schlag versetzt habe, aber der Rest der Welt erkannte nur eine schwache Reaktion, die darauf abzielte, die Situation zu deeskalieren und weitere Strafmaßnahmen der Amerikaner zu vermeiden.

Der Zweck des iranischen Gegenangriffs war die Anerkennung der Tatsache, dass Präsident Trumps Aktion die Abschreckung der USA gegen iranische Angriffe wiederhergestellt hatte. Das heißt nicht, dass der Iran keine Scharmützel gegen die amerikanischen Interessen mehr unternehmen wird, aber es bedeutet, dass man erkannt hat, dass der Iran nicht weiterhin ungestraft aggressiv vorgehen kann.

Sie werden feststellen, dass der Iran sich zumindest vorübergehend mit Angriffen auf die Vereinigten Staaten zurückhalten wird. Der Iran hat bereits angekündigt, er werde zusätzlich 200 Millionen Dollar aus dem Staatsfond in die Islamischen Revolutionsgarden stecken. Suleimani ist tot, aber der iranische Terrorismus lebt weiter, genau wie auch das Streben des Irans nach Vorherrschaft.

2) Die Vereinigten Staaten werden den Irak verlassen

In den Stunden nach dem Vergeltungsschlag des Irans hielt der Ajatollah Ali Khamenei eine lautstarke Ansprache, die im Fernsehen und im Radio im ganzen Land übertragen wurde und in der er sagte, „das iranische Volk habe Amerika eine schallende Ohrfeige verpasst“. Aber er sagte auch, „diese Art von Angriff [des Irans] sei nicht genug. Die USA müssten endgültig aus der Region vertrieben werden, weil sie nur Zerstörung brächten.“

Anfang dieser Woche bekam das Kommando der irakischen gemeinsamen militärischen Operationen einen Brief vom gemeinsamen Streitkräftekommando der USA, in dem angekündigt wird, Amerika sei im Begriff, seine Streitkräfte aus dem Irak abzuziehen. Der irakische Premierminister Adel Abdul Mahdi sagte, er habe ebenfalls eine Kopie dieses Briefes erhalten. Die US Regierung behauptete, der nicht unterschriebene Brief sei nur ein Entwurf, der eigentlich gar nicht abgeschickt werden sollte. Aber die Existenz dieses Entwurfs und die Tatsache, dass er bekannt wurde, zeigen, dass die Vereinigten Staaten einen Abzug ernsthaft erwägen.

Außerdem glauben viele der lautstärksten Anhänger von Präsident Trump, jetzt sei die beste Zeit dafür. Der Journalist Lee Smith schrieb am 7. Januar in der *New York Post*, die Tötung Suleimanis „sei ein strategischer Sieg für Präsident Trump und eine Chance, diesen Sieg noch dazu in ein politisches Meisterstück zu verwandeln – den sofortigen und vollständigen Abzug der US-Truppen aus dem Irak.“ Er räumte ein, dass der Iran mehr Einfluss im Irak hätte als die Vereinigten Staaten, aber wenn die USA das Land verließen, könnten die sunnitischen Iraker dem schiitischen Iran besser Widerstand leisten. Das ist zwar ziemlich unwahrscheinlich, aber mit dieser Begründung könnte man den Tod Suleimanis dazu benutzen, „aus dem irakischen Sumpf herauszukommen, ohne das Gesicht zu verlieren“.

Der Chefredakteur der *Posaune* Gerald Flurry hat eine vollständige Übernahme des Iraks durch den Iran vorhergesagt. Seit 1992 hat er den Iran als die Erfüllung dieser biblischen Prophezeiung erkannt: „In der Zeit des Endes aber wird DER KÖNIG DES SÜDENS mit ihm zusammenstoßen, und mit Wagen und Reitern und vielen Schiffen wird der König des Nordens gegen jenen anstürmen. Und er wird in die Länder einfallen und sie überfluten und überschwemmen“ (Daniel 11, 40, Zürcher Bibel).

In seiner Broschüre [Der König des Südens](#) (auf Bestellung kostenlos) zeigt Herr Flurry, dass über den Irak prophezeit ist, er werde sich diesem „König des Südens“ oder dem vom Iran angeführten radikalen Islam anschließen. Herr Flurry hat daher

schon seit Jahrzehnten vorhergesagt, der Irak werde am Ende an den Iran fallen. Ein Artikel vom Dezember 1994 stellt die Frage: „Ist der Irak im Begriff, an den Iran zu fallen?“ Diese Schlagzeile wiederholte sich nochmal 2003, als die Vereinigten Staaten Iraks Saddam Hussein stürzten.

Der Abzug der US-Truppen wird nicht zu einer neuen Ära des irakischen Nationalismus führen, der dem iranischen Regime trotzen könnte. Er würde eher die Erfüllung von Khameneis Wunsch bedeuten und das Gegenteil bewirken: Der Irak würde vom Iran geschluckt werden.

3) Europa wird im Nahen Osten in Erscheinung treten

Präsident Trump versprach im Wahlkampf, Amerika werde nicht weiter „dumme Kriege“ in weit entfernten Ländern führen. Er will die amerikanischen Streitkräfte aus dem Nahen Osten abziehen, aber er will die Region auch nicht dem Iran überlassen. Als er Suleimans Tod bekannt gab, machte er auch einige Angaben mit gewaltigen strategischen Auswirkungen.

Am 8. Januar sagte Präsident Trump: „Heute werde ich die NATO bitten, sich mehr an den Vorgängen im Nahen Osten zu beteiligen. In den letzten drei Jahren ist unsere Wirtschaft unter meiner Führung stärker geworden als je zuvor und Amerika hat jetzt die Unabhängigkeit im Energiebereich erreicht. Diese historische Errungenschaft hat unsere strategischen Prioritäten verändert – Errungenschaften, die niemand für möglich gehalten hätte. Dadurch haben wir nun im Nahen Osten die Wahl. Wir sind inzwischen der größte Öl- und Gasproduzent der Welt. Wir sind unabhängig und brauchen das Öl im Nahen Osten nicht mehr.“

Die meisten Länder in der NATO sind europäische Länder. Deutschland, Frankreich und Großbritannien haben zusammengenommen etwa 6000 Mann militärisches Personal im Einsatz, die auf den Irak, Syrien, Afghanistan, den Libanon und den Persischen Golf verteilt sind. Aber die europäischen Länder waren bisher nicht willens, ohne die logistische Unterstützung und die Führung der USA im Nahen Osten zu kämpfen. Die Vereinigten Staaten, die 2011 bei ihrem Abzug während der Obama Administration eine enorme Menge an militärischer Ausrüstung zurückgelassen haben, könnten ihre Stützpunkte und ihre Infrastruktur dieses Mal den Europäern überlassen und das wäre eine unglaubliche Chance für Europa, ihr Geschick im Nahen Osten selbst in die Hand zu nehmen.

Deutschland hat bereits angedeutet, es könne das nun entstehende Machtvakuum im Irak ausfüllen. Am 10. Januar zitierte *Germany-Foreign-Policy.com* den Vorsitzenden der Fraktion der CDU-CSU für Außenpolitik Roderich Kiesewetter, der sagte, er könne sich vorstellen, dass „wir Europäer bei einem Abzug der USA im Rahmen eines transatlantischen Lastenausgleichs größere Bedeutung in dieser Region erlangen könnten.“

Basierend auf der Prophetie der Bibel können Sie davon ausgehen, dass Europa sich im Nahen Osten mehr engagieren wird und die USA als wichtigste Kraft gegen die aggressive und terroristische Außenpolitik des Irans ablösen wird. Daniel 11, 40 prophezeit eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen dem König des Südens und dem „König des Nordens“. In der Broschüre [Der König des Südens](#) schreibt Herr Flurry über diesen Vers: „Die Weichen sind gestellt für eine Gruppe von islamischen Ländern angeführt vom Iran als der prophezeite König des Südens, die mit dem König des Nordens, der Europäischen Union zusammenstoßen werden... Die unverschämte und aggressive Außenpolitik des Irans muss zum Krieg führen. Er wird entweder erobert oder erobert werden. Die Prophetie der Bibel lässt klar erkennen, dass der Iran erobert wird – aber nicht von Amerika und Großbritannien... Mit der Europäischen Union tritt eine neue Supermacht in Erscheinung.“

Während die Vereinigten Staaten abziehen, achten Sie auf ein wiederauflebendes Europa, das das entstehende Machtvakuum im Nahen Osten ausfüllen wird. Das wird eine explosive Spannung schaffen, die schließlich in dem Konflikt gipfeln wird, der in Daniel 11, 40 vorhergesagt wird.

4) Der Iran wird seine Kontrolle über Syrien verlieren

Der Luftangriff der Vereinigten Staaten am 29. Dezember 2019 war gegen den Stellvertreter des Irans, die Kataib Hisbollah im Irak gerichtet, worüber viel berichtet wurde – aber auch in Syrien, was eigentlich kaum erwähnt wurde.

Die Tatsache, dass Mitglieder der Kataib Hisbollah in beiden Ländern getötet werden konnten, zeigt, dass der Iran dieses gewaltige Territorium wie ein einziges Gefechtsfeld nutzt. Im vergangenen Jahrzehnt hat der Iran dieses ganze Territorium unter seine Kontrolle gebracht, angefangen beim Libanon über Syrien bis zum Irak. Der Chefarchitekt dieser Strategie der Kontrolle war Qassem Suleimani, der Bashar Assads Regime stützte, und zwar mit der Hilfe von zehntausenden von schiitischen Söldnern aus Afghanistan, dem Libanon, dem Irak, Pakistan und dem Iran. Er traf sich sogar persönlich mit Wladimir Putin in Russland, um sich dessen Unterstützung zu sichern. *Associated Press* zufolge war er, als Syriens größte Stadt Aleppo 2016 zurückerobert wurde, der Mann, der die Stadt im Triumph besuchte. Es war nicht etwa Assad, sondern Suleimani.

Suleimani ist nicht mehr am Leben, aber in Syrien herrscht weiter Krieg und die Türkei ist im Begriff, sich immer mehr daran zu beteiligen. Die opportunistische Türkei könnte sich das Ableben Suleimans zu Nutzen machen und Putin, der solange es ihm nützt, ein Freund des Irans ist, könnte sich entschließen, die Gelegenheit zu nutzen, in Syrien auf einer unabhängigeren Politik zu bestehen und seine Allianz mit dem Iran nicht weiter fortzusetzen.

Wir bei der *Posaune* haben schon seit Jahrzehnten vorhergesagt, dass die Macht des Irans in Syrien erheblich abnehmen

wird. Eine Endzeitprophezeiung in Psalm 83 spricht von einer Reihe von arabischen Ländern, die sich nicht mit dem iranischen „König des Südens“ verbünden, sondern mit „Assyrien“, was in der prophetischen Sprache der Bibel für das von Deutschland angeführte Europa steht. Diese Prophezeiung verrät, dass der Iran die Kontrolle über Syrien verlieren wird. Nach dem Tod des führenden Kopfes der iranischen Syrienpolitik, werden Sie erleben, wie der iranische Einfluss des Irans auf dieses Land abnehmen wird.

5) Der Iran wird sich auf Nordafrika und das Rote Meer konzentrieren

Nur wenige Stunden nach der Ermordung Suleimans wurde der Brigadegeneral Ismail Qaani zum neuen Chef der Al-Quds-Einheit des Korps der Islamischen Revolutionsgarden des Irans ernannt. Vorher war er der *stellvertretende* Kommandant und seine Funktion war die Verteilung der Gelder und der militärischen Ausrüstungen an die Verbündeten des Irans in der ganzen Region. Während sich der charismatische, arabischsprechende Suleimani auf den Libanon und Syrien konzentrierte, kümmerte sich Qaani um Afghanistan und Afrika.

Qaani reiste regelmäßig durch Afrika, vielfach zusammen mit iranischen Spitzenpolitikern wie zum Beispiel 2009 auf einer Reise mit dem damaligen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad. Gemäß einer Biografie des American Enterprise Institute for Public Policy Research (AEI) aus dem Jahr 2012 betrachtete Qaani den arabischen Frühling als „die Fortführung von Irans islamischer Revolution“.

Qaanis Vorgeschichte könnte auf einen Wechsel der iranischen Strategie hindeuten.

Daniel 11 weist darauf hin, dass der Iran und seine radikal islamistischen Verbündeten Druck auf Deutschland und Europa ausüben und so einen totalen Krieg auslösen werden. Die Verse 42 und 43 zeigen, dass ein Krieg mit dem König des Südens ausbrechen wird, wenn sich Europa schließlich dem Iran entgegenstellt – aber nicht nur im Iran, sondern auch in Ägypten, Libyen und Äthiopien, was darauf hinweist, dass diese und vielleicht auch noch andere islamische nordafrikanische Länder sich mit dem Iran verbünden werden.

Der Iran hat jetzt schon großen Einfluss in Nordafrika. Er hält eine fest etablierte Stellung im Jemen durch seine Verbündeten, die Houthis. Auch die vom Iran unterstützten, radikal islamistischen Gruppierungen breiten sich hemmungslos in Libyen aus. In Ägypten ist die Muslimbruderschaft stark. Die Tentakel des Irans reichen weit in den Süden bis nach Kenia. Das ist Qaanis Spezialgebiet.